

2002 soll ruhiger werden

BZ
24.5.
2002

Die Narrenzunft „Krutstorze“ zog Bilanz über ihr Jubiläumsjahr

GOTTENHEIM (eh). Kleinere Brötchen wird die Narrenzunft Krutstorze in diesem Jahr backen. Die Wahlen zum Vorstand gestalten sich zügig und unproblematisch. Das 50. Vereinsjahr liegt hinter den Mitgliedern der Gottenheimer Narrenzunft. Eine Menge Arbeit war rund um die verschiedenen Veranstaltungen erforderlich. Dennoch habe die „kleine aktive Gruppe“ die gestellten Aufgaben gut gemeistert.

Hierfür, aber auch für die Unterstützung durch die vielen Helfer, die örtlichen Vereine und die Gemeinde dankte und lobte Zunftmeister Dirk Keller. Über 2000 Hästräger waren in die Tuniberggemeinde zu Narrentreffen, Nachturn zug und zum Jubiläumsumzug gekommen. Die Organisatoren waren froh darüber, dass es keine unliebsamen Zwischenfälle gab. Das Jubiläum gehöre ohne Zweifel zu den Höhepunkten in der Vereinsgeschichte, so konnte aus den verschiedenen Tätigkeitsberichten entnommen werden.

Die Wahlen ergaben nur kleine Veränderungen: Thea Schlatter schied als Schriftführerin und Bruno Tibi/Rudi Hess als Kassenprüfer aus. Gewählt wurden in den Vorstand: Dieter Adler, stellvertretender Vorsitzender; Manuela Rein, Schriftführerin sowie Beisitzer und Kassenprüfer. Ausgezeichnet wurden Regina Schittenhelm und Dagobert Stöhr. Beide sind seit über 22 Jahren in der Narrenzunft Krutstorze in verschiedenster Weise aktiv und wurden hierfür mit dem goldenen Vereinsorden geehrt. Zurzeit sind in der Zunft rund 60 Mit-

glieder als Hästräger, in der Ballettgruppe und in der Guggemusik „Krach und Blech“ aktiv. Hinzu kommen noch rund 40 Kinder und 240 fördernde Mitglieder. Das Engagement in der Narrenzunft Gottenheim sei zwar durchaus groß, aber die meisten Aufgaben würden von wenigen erledigt. Dieser Trend setze sich fort, so Zunftmeister Dirk Keller. Dennoch blicken die Verantwortlichen zuversichtlich auf die kommende Fasnachtssaison.

Nach der Sommerpause werden die Vorbereitungen in die entscheidende Phase gehen, berichtete Keller. Spaß und Freude rund um die Fasnet hatten dann wieder Priorität. Im Jahr eins nach den größeren Aktivitäten aufgrund des Jubiläums sollen diese jedoch nicht so umfangreich gestaltet werden. Eine große Herausforderung wird's jedoch Ende Juni mit dem Hahierai-Fest geben. Dort ist die Zunft mit einer Laube vertreten.

Diskutiert wurde in der Versammlung der Fasnetfilm „Louis-Ranch“. Mehr und mehr seien Unstimmigkeiten rund um die Produktion aufgetreten, was sich letztlich in einem mäßigen Absatz niedergeschlagen habe. Gewisse Kommunikationsprobleme mit dem aktiven Louis-Ranch-Team seien aufgetreten. Insgesamt wurden 380 Videos der Gottenheimer Fasnetgeschichte verkauft. Das Video und die Foto-CD mit historischen Bildern sind weiterhin zum Preis von jeweils zehn Euro erhältlich. Trotz der Misstöne am Ende bleibe jedoch eine „schöne Aufarbeitung der heimischen Fasnet“.